



UKE-STIFTUNG

HAMBURG-EPPENDORF

UKE-Stiftung

**Bringt Ideen zum
Durchbruch**

uke-stiftung.de

Wir lassen Forschung durchstarten

Liebe Leserinnen und Leser,

im UKE sind Lehre, Forschung und Krankenversorgung auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft eng miteinander verzahnt.

Neueste Erkenntnisse können direkt in die klinische Praxis übertragen werden. Der unmittelbare Wissenstransfer vom Labor zum Krankbett und zurück gewährleistet, moderne Therapieformen schneller zu entwickeln und anzuwenden. Die UKE-Stiftung beschleunigt diesen Schritt in die Medizin von morgen.

1,3 Mio. Euro
Fördergelder

23 Forschungs-
projekte

58 Kuratoriums-
mitglieder

Sie ermöglicht eine unabhängige zeitnahe und schnelle Förderung von Forschung und Forschenden am UKE. Unbürokratische Antragsverfahren führen zu raschen Förderentscheidungen und Mittelbereitstellungen. Die von der Stiftung geförderten Forschungsprojekte umfassen dabei ein breites Spektrum der aktuellen medizinischen Herausforderungen wie z.B. die personalisierte Tumorbehandlung, Diabetes oder Demenz.

Einmal jährlich wählt das Kuratorium der UKE-Stiftung die innovativsten Anträge aus und ermöglicht jungen Wissenschaftler:innen die Umsetzung ihrer wegweisenden Ideen. So trägt die UKE-Stiftung zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Hamburg bei.

Wenn Sie mit uns die Medizin von morgen aktiv gestalten möchten, laden wir Sie ein, uns kennenzulernen und unsere Arbeit zu unterstützen.

Herzlichst,



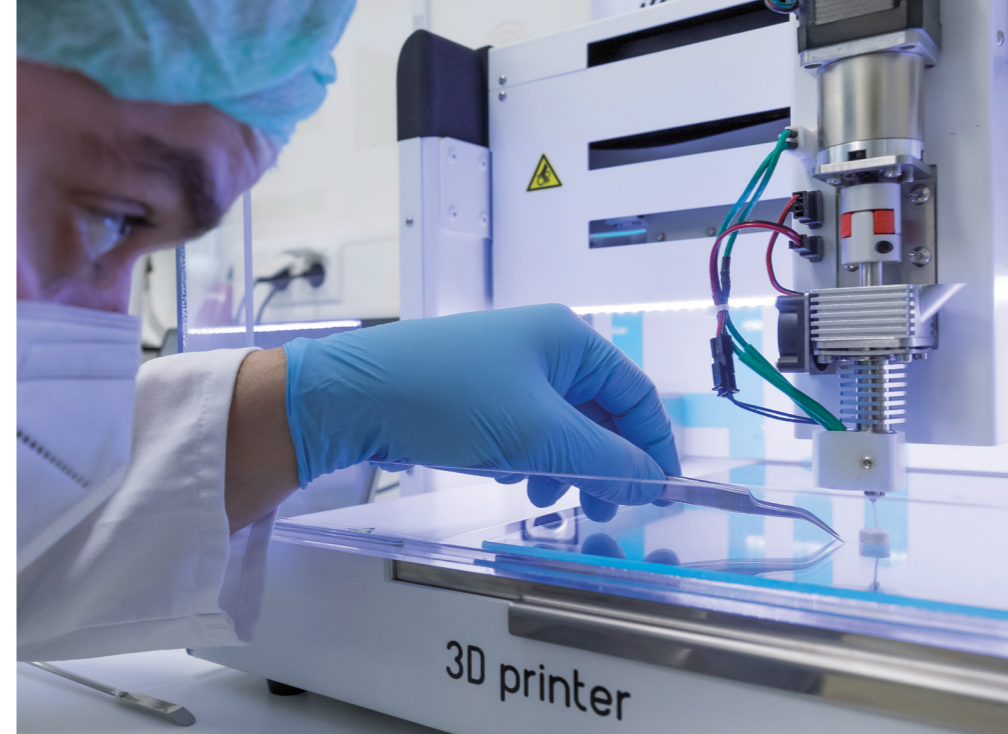
Prof. Dr. Gerhard Adam



Petra Gilb-Julié



Sabine Schoon-Renné



Inhalt

- 02 Editorial
- 04 Ausgewählte Forschungsprojekte der UKE-Stiftung
- 08 Verleihung der Förderpreise der UKE-Stiftung
- 09 Vorstand, Beirat und Kuratorium
- 10 Treuhandstiftungen in der UKE-Stiftung
- 11 Ihr Engagement für die UKE-Stiftung

Schneller von der Idee zur Forschung

Eine Förderung der UKE-Stiftung ermöglicht jungen UKE-Wissenschaftler:innen, jedes Jahr ein zukunftsweisendes Forschungsvorhaben schnell und unabhängig umzusetzen. Wir stellen Ihnen einige Medizin-Highlights vor.

Zwischen einem Förderantrag und der Bewilligung scheinen oft Lichtjahre zu vergehen. Wir als UKE-Stiftung sind entschlossen, diesen Weg zu verkürzen. Unsere Förderung erfolgt durch ein einfaches, jedoch kompetitives Gutachterverfahren bereits ein Vierteljahr nach Antragstellung.

VISION-3D: Digitale Modelle direkt im OP sichtbar machen



Am UKE wurde mit der VISION-3D-Plattform eine innovative Technologie entwickelt, die es ermöglicht, aus CT- oder MRT-Bildern dreidimensionale, patientenindividuelle Modelle von Organen und Tumoren zu erzeugen.

Diese 3D-Modelle

werden mithilfe künstlicher Intelligenz (KI) automatisch aus medizinischen Bilddaten berechnet und anschließend in einer Virtual-Reality-Umgebung (VR) dargestellt. So können Chirurg:innen den geplanten Eingriff bereits vor der Operation virtuell erkunden, um die räumliche Lage wichtiger Strukturen wie Gefäße oder Tumore besser zu verstehen. Diese VR-Exploration ist am UKE bereits fester Bestandteil der präoperativen Planung und wird im Rahmen der laufenden, durch die Werner-Otto-Stiftung geförderten VISION-3D-Studie erfolgreich eingesetzt und hinsichtlich seiner Überlegenheit gegenüber der herkömmlichen Vorbereitung untersucht.

Dieser Ansatz soll nun direkt in den Operationssaal übertragen werden. Mithilfe einer Mixed-Reality-Brille, wie der Magic Leap 2, können die zuvor in VR erstellten 3D-Modelle in das reale Sichtfeld der Operateurinnen und Operateure projiziert werden. So erscheinen die digitalen Strukturen millimetergenau über dem Körper der Patientin oder des Patienten. Dadurch lassen sich Tumore oder Blutgefäße bereits vor dem ersten Schnitt erkennen, was eine präzisere, sicherere und effizientere Operation ermöglicht.

Dieses Projekt stellt den nächsten konsequenten Schritt hin zu einer intelligenten, bildgestützten und patientenindividuellen Chirurgie der Zukunft dar und stärkt die führende Rolle des UKE in der digitalen Medizin.

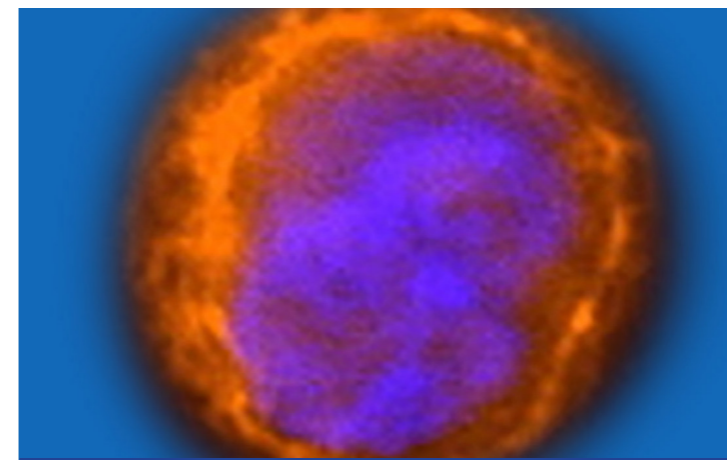


COPSY-Studie am Kinder-UKE

Die Pandemie war der Beginn einer Reihe von Herausforderungen, die junge Menschen bis heute belasten – etwa der Krieg in Europa oder auch die Klimakrise.

In der Fortführung der Studie soll untersucht werden, wie Kinder und Jugendliche mit solchen Krisen umgehen und wie sich ihre psychische Gesundheit langfristig entwickelt. Dafür befragt das UKE-Forscherteam bundesweit rund 3.300 Familien mit Kindern zwischen 7 und 23 Jahren. Ein Großteil der Familien nimmt seit Beginn der Studie im Jahr 2020 regelmäßig teil. Dadurch können die Forschenden Entwicklungen erkennen: Wie verändert sich die psychische Gesundheit? Welche Kinder kommen gut durch Krisen, welche sind besonders belastet – und vor allem: Welche Faktoren tragen dazu bei, dass es Kindern und Jugendlichen seelisch gut geht? Aus den Ergebnissen der Studie sollen Empfehlungen für Prävention und Unterstützung abgeleitet werden.

Mit ihrer Spende leistet die Huckfeldt-Weber Kinderstiftung einen wichtigen Beitrag für die Zukunft der psychischen Gesundheit der Kinder.



Bessere Früherkennung von Bauchspeicheldrüsenkrebs

Tumore der Bauchspeicheldrüse werden häufig erst in fortgeschrittenen Stadien entdeckt. Wegen der oft späten Diagnose und des aggressiven Verlaufs ist diese Krebserkrankung die vierthäufigste tumorbedingte Todesursache in Industrienationen. Sie weist eine 5-Jahresüberlebensrate über alle Stadien von unter 10% auf. Zuverlässige Biomarker zur Früherkennung sowie zur Prognoseeinschätzung oder Überwachung des Therapieansprechens sind derzeit noch nicht verfügbar. Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, eine Methode zu etablieren, mit der sowohl tumorassoziierte Fibroblasten als auch frei zirkulierende Tumorzellen und DNA-Fragmente der Tumoren im Blut von Patient:innen mit einem Pankreaskarzinom erkannt werden können. Die Hypothese ist, dass durch solche Nachweismöglichkeiten die Gesamtnachweisrate von Pankreaskarzinomen anhand einer Blutprobe erhöht werden kann. Weiterhin soll diese Methode für die Prognoseabschätzung und Therapieüberwachung bei Patient:innen mit einem Pankreaskarzinom geprüft werden.

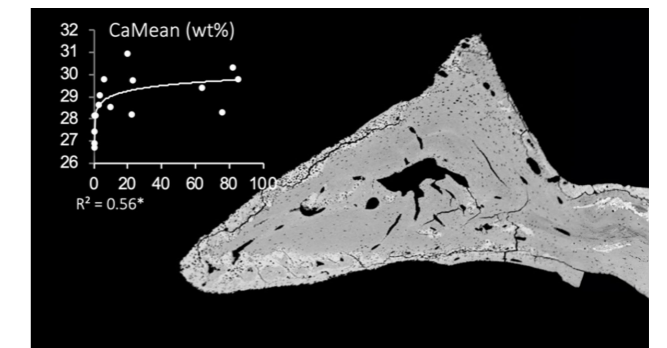


Mit Knochen hören

Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, die Auswirkungen von Genvarianten auf die Gehörknöchelchen und das Hörvermögen zu entschlüsseln und so das Verständnis des auftretenden Hörverlusts bei Patient:innen mit genetischen Knochenerkrankungen zu verbessern.

In dem aktuellen Kooperationsprojekt der Orthopädie, Osteologie und Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde untersuchen UKE-Wissenschaftler:innen daher die Gehörknöchelchen von Mauslinien mit verschiedenen Genvarianten, welche die genetischen Knochenerkrankungen Phosphatdiabetes (X-linked Hypophosphatämie, XLH) und Glasknochenerkrankung (Osteogenesis imperfecta, OI) rekapitulieren. Die Analyse umfasst hochauflösende Bildgebungsverfahren wie Mikro-CT, Histologie, quantitative Rasterelektronenmikroskopie und Fourier-Transform-Infrarotspektrometrie.

Das Forscherteam geht davon aus, dass das Fehlen mechanischer Reize (abgesehen von Vibrationen) zu einer geringeren Knochenumbaugeschwindigkeit mit konsekutivem Verlust an Osteozyten und Hypermineralisation führt. Die hohe Matrixmineralisation unterstützt möglicherweise die Hörfähigkeit, da ein höherer Mineralgehalt zu einem härteren Material führt, das besser geeignet ist, hochfrequente Töne durch das Mittelohr zu übertragen.



Mikrobiota-unabhängige Therapieansätze bei Pouchitis

Bei Menschen mit Darmkrebs oder entzündlichen Darmerkrankung kann es zur Entfernung des Dickdarms und einer chirurgischen Anlage eines Stuhlreservoirs (Pouch) kommen. Etwa die Hälfte dieser Patient:innen leiden im Verlauf unter einer Pouchitis, einer häufig wiederkehrenden schmerzhaften, chronischen Entzündung des operierten Darmabschnittes. Eine Behandlung mit Antibiotika ist in diesem Fall kurzzeitig sehr effektiv, was vermuten lässt, dass die Modulation der Bakterien im Darm, auch Mikrobiota genannt, und deren Metaboliten ein außergewöhnliches therapeutisches Potential bei Behandlung von Entzündung der Darmschleimhaut hat.

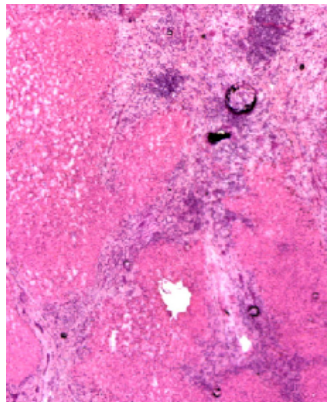
Erste Ergebnisse zeigen: Bestimmte Abbauprodukte des Eiweißbau-

steins Tryptophan, die von der Mikrobiota gebildet werden, können das Immunsystem gezielt regulieren und Entzündungen im Darm reduzieren. Auf dieser Basis wurde eine klinische Studie gestartet, in der eine Kombination aus Antibiotika, Probiotika und Tryptophan getestet wird – unter streng kontrollierten Bedingungen.

Ziel ist es, die genauen Wirkmechanismen dieser Immunregulation zu entschlüsseln und daraus neue Therapien zu entwickeln, die auch unabhängig vom Zustand der Mikrobiota wirken. Dafür werden Gewebe – und Blutproben aus der Studie analysiert und die Wirkung der Tryptophan-Metaboliten an patientenspezifischen Darmmodellen und Immunzellen untersucht.



Methode zur Heilung von Lebererkrankungen



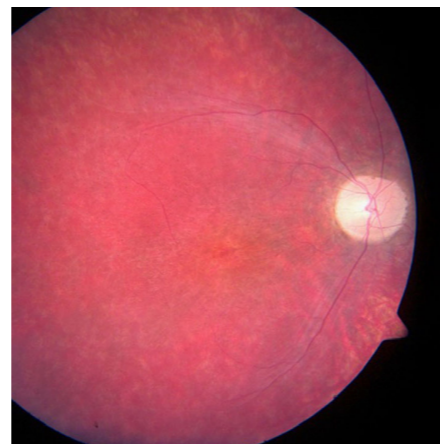
Die primär sklerosierende Cholangitis (PSC) ist eine rätselhafte und chronisch fortschreitende Entzündung der Gallengänge. Aktuell gibt es keine Therapie, die die Ursachen beseitigen könnte. Entsprechend führt die PSC zum Leberversagen und Tod, sofern kein Organ zur Transplantation bereitsteht. Mit einer neuartigen Untersuchungsmethode, der Einzelzell-Sequenzierung, konnte erstmalig ein Atlas der T-Zellen innerhalb der Leber mit immunvermittelter Lebererkrankung erstellt werden. Auf diese Weise fand das Forscherteam des UKE eine bisher unentdeckte Zellpopulation in direkter Nähe zu den entzündeten Gallengängen: geweberesidente naive CD4+ T-Zellen. Vieles deutet darauf hin, dass diese Zellen in Zusammenhang mit entzündlichen Lebererkrankungen stehen. In Experimenten möchte das Forscherteam die Richtigkeit seiner Annahme untersuchen und damit zum Verständnis der Interaktion von Immunzellen im Gewebe bei immunvermittelten Lebererkrankungen beitragen. Die Ergebnisse können die Grundlage für einen therapeutischen Nutzen bilden.



Netzhautverfall bei Kinderdemenz im Langzeitverlauf

Die CLN3-Krankheit ist die häufigste Form der sogenannten Kinderdemenz. Dabei handelt es sich um eine seltene, vererbte Erkrankung, bei der sich Abfallstoffe in den Nervenzellen ansammeln – besonders im Gehirn und in der Netzhaut. Die Folge: Das Sehen verschlechtert sich schnell, später kommen Gedächtnisprobleme, Bewegungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und epileptische Anfälle hinzu.

Obwohl betroffene Kinder gesund zur Welt kommen, zeigt sich oft schon mit 5 bis 6 Jahren eine zunehmende Sehschwäche – das häufigste erste Anzeichen. Der Sehnerv und die Netzhaut werden geschädigt, und die Kinder erblinden meist innerhalb weniger Jahre.



Für manche Formen dieser Erkrankung gibt es inzwischen Therapien, bei denen ein fehlendes Enzym direkt ins Gehirn gegeben wird. Diese können den Krankheitsverlauf verlangsamen – allerdings nicht die Verschlechterung des Sehens aufhalten. Daher wird intensiv nach neuen Therapien geforscht.

Ein wichtiger Schritt ist es, den genauen Verlauf der Netzhautverschlechterung über längere Zeit hinweg zu beobachten und zu dokumentieren – sogenannte Natural History Daten. Diese sind entscheidend, um in Zukunft Therapien besser planen und bewerten zu können. Besonders, da das Sehen als erstes betroffen ist, beeinflusst es die Lebensqualität der Kinder stark und sollte bei der Entwicklung neuer Behandlungsansätze im Mittelpunkt stehen. Dank der Förderung der Studie durch die CER Danger Treuhandstiftung können Verlaufsdaten gesammelt und die Sehleistung sowie die Veränderungen an der Netzhaut genau analysiert werden.



Mit der Zahnbürste gegen Demenz

Die Demenz ist eine neurodegenerative Erkrankung, bei der Nervenzellen allmählich verloren gehen. Die anatomisch bedingte räumliche Nähe von Mundhöhle und Gehirn hat zur Folge, dass orale Bakterien das Gehirn leicht über den Blutkreislauf (Oral-Brain-Axis) oder über den Nervus trigeminus erreichen können.

Im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des UKE wird erforscht, ob der Leitkeim der chronischen Parodontitis (*Porphyromonas gingivalis*) für die Entzündungsprozesse im Gehirn mitverantwortlich sein kann. Dafür werden erstmalig State-of-the-Art MRT-Imaging-Techniken bei zahnmedizinisch detailliert charakterisierten Proband:innen eingesetzt, um in einer groß angelegten repräsentativen Kohortenstudie – der Hamburg City Health Study (HCHS) – den Einfluss der Parodontitis auf Hyperintensitäten der weißen Hirnsubstanz (WMH) und stumme Hirninfarkte zu untersuchen. So können neue Erkenntnisse zur Entstehung der Demenz gewonnen werden.

Ziel dieser Studie ist es weiter, Gehirn-MRT-Daten mit Daten des oralen Mikrobioms und der Zahnuntersuchung zu verknüpfen, um einen Screeningtest zu entwickeln, der zuverlässig Hochrisikopatient:innen für eine durch Parodontitis bedingte Demenzerkrankung identifiziert.



Wie beeinflussen Zuckermoleküle die Entwicklung von Hautkrebs

Das maligne Melanom ist ein aggressiver bösartiger Tumor der Haut. In fortgeschrittenen Tumorstadien ist das maligne Melanom die häufigste tödlich verlaufende Hauterkrankung und für mehr als 90% der Todesfälle aller Hautmalignome verantwortlich. Der Erfolg moderner Krebstherapien basiert entscheidend auf der Infiltration von Immunzellen in das Tumorgewebe.

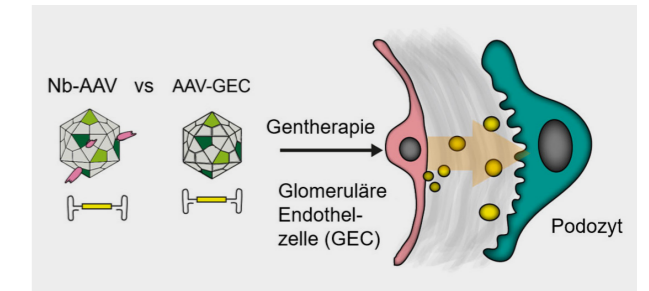
Bestimmte Zuckermoleküle an der Oberfläche von Krebszellen regulieren die Wechselwirkung der Zelle mit ihrer Umgebung. Eines der häufigsten Zuckermoleküle, welches von Melanomzellen produziert wird, ist das Heparansulfat (HS). Im Tumormikromilieu ist das HS maßgeblich für die Bildung neuer Blutgefäße und die Rekrutierung von Immunzellen verantwortlich. Genaue Einblicke in die Funktionsbeziehung zwischen der Struktur des HS und der biologischen Wirkung fehlen allerdings.

Ziel der Forschungsarbeit ist daher die Entschlüsselung der HS-Strukturen, die die Tumorentwicklung steigern oder hemmen. Eine Modulation der HS-Biosynthese soll die Rekrutierung tumorunterdrückender Immunzellen steigern. Die Ergebnisse sollen zur Verbesserung gegenwärtiger Krebstherapien beitragen.



Virtual Reality: Neue Lehrmethode im Medizinstudium

Bei einem Notfall muss jeder Handgriff sitzen. In einer Pilotstudie im Jahr 2019 zeigte sich, dass der Lernzuwachs der Studierenden im VR-Training in einigen Bereichen deutlich besser ist als im konventionellen Training. Gleichzeitig zeigten sich Schwächen des VR-Trainings in technischen und haptischen Bereichen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des UKE wollen jetzt eine neue, verbesserte Software programmieren und die aktualisierte Ausbildung in einer weiteren Studie erneut bewerten.



Entwicklung von Gentherapien für Nierenerkrankungen

Der Mangel an zellspezifischen Therapien in der Niere stellt eine große Herausforderung dar, da viele systemische Behandlungen die Zielzellen nicht effizient erreichen und dadurch weniger wirksam sind. Adeno-assoziierte Viren (AAV) bieten eine vielversprechende Plattform für eine gezielte Gentherapie und Genübertragung, doch natürliche AAV-Serotypen zeigen oft eine unzureichende Spezifität und Effizienz in Nierenzellen. Mittels einer AAV-Bibliothek konnten wir nun eine AAV-Variante identifizieren, die spezifisch die glomerulären Endothelzellen infiziert.

In diesem Projekt kombinieren wir die AAV-Variante mit Nanobodies – Kleinstantikörpern, die gezielt Zelloberflächenmoleküle erkennen, um diese noch weiter zu optimieren, zu validieren und die Spezifität zu erhöhen. Mit dieser Variante möchten wir dann spezifisch Gene in glomeruläre Endothelzellen übertragen und eine Entzündung in der Niere über Botenstoffe modulieren. Zudem entwickeln wir AAVs, die gegen benachbarte Podozyten gerichtet sind, um auch diese Zellen präzise zu transduzieren.

Mit dieser Plattform möchten wir neue Gentherapien entwickeln, die im Mausmodell getestet und validiert werden. Ziel ist es, die Behandlung von immunvermittelten und genetisch bedingten Nierenerkrankungen zu verbessern.



Verleihen Sie die Förderpreise der UKE-Stiftung

Als Stifter:in und Zustifter:in entscheiden Sie bei der Stimmvergabe einmal im Jahr mit, welche wegweisenden Forschungsprojekte die begehrten Förderpreise der UKE-Stiftung erhalten.

Die Projekte der Stiftung greifen die großen medizinischen Herausforderungen, darunter Krebs, Diabetes oder Demenz auf. Innovative Spitzenforschung ist die einzige Antwort auf diese Krankheiten. Wir bringen diese Forschung mit voran – vor allem durch unsere Förderpreise.

Einmal jährlich heißt es: „And the Winner is“. Junge Forscher:innen begeistern uns mit Visionen, Mut und

Kreativität – wir geben ihnen die Mittel, um ihre Spitzenforschung zu finanzieren. In kürzester Zeit reichen wir die Stiftungserträge an die siegreichen Bewerber:innen weiter. Die Arbeit kann beginnen. Neben der Forschung liegt uns die exzellente Ausbildung der Ärzt:innen und die Krankenversorgung am Herzen. Alle drei Eckpfeiler sind wichtig, damit unsere Stiftungsarbeit etwas bewegt. Die Satzung der Stiftung informiert Sie über weitere Fördermöglichkeiten in Lehre und Krankenversorgung.

Einreichung der Forschungsprojekte aus dem UKE

(Juli)



Auswahlgremium nominiert 3 Forschungsprojekte



Kuratorium wählt Preisträger:innen

(Februar)



Einmal jährlich entscheiden der Vorstand und das Kuratorium gemeinsam, welche Projekte gefördert werden.



Prof. Dr. Gerhard Adam, Vorstandsvorsitzender

Stiftungsvorstand



Prof. Dr. Gerhard Adam, Vorstandsvorsitzender



Petra Gilb-Julié, Stellv. Vorstandsvorsitzende



Sabine Schoon-Renné, Vorständin

Stiftungsbeirat



Prof. Dr. Guido Heydecke

Kuratoriumsvorstand



Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Vorstandsvorsitzende



Prof. Dr. Stefan W. Schneider, Stellv. Vorstandsvorsitzender

Kuratoriumsmitglieder

Prof. Dr. Gerhard Adam, Klinikdirektor Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin, UKE

Prof. Dr. Martin Aepfelbacher, Institutsdirektor, Zentrumsleiter und Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie, UKE

Prof. Dr. Michael Amling, Chefarzt Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Biomechanik (IOBM), UKE

Dr. Torsten Angermann, Geschäftsführer Horst F. G. Angermann GmbH

Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler, Klinikdirektor Poliklinik für Parodontologie, Präventive Zahnmedizin und Zahnerhaltung, UKE

Prof. Dr. Frank Timo Beil, Klinikdirektor Orthopädie & Ärztlicher Direktor und Direktor der orthopädischen Kliniken, Klinikum Bad Bramstedt

Prof. Dr. Stefan Blankenberg, Ärztlicher Leiter Universitäres Herz- und Gefäßzentrum Hamburg und Klinikdirektor Klinik für Kardiologie, UKE

Prof. Dr. Dr. Marco Blessmann, Chefarzt Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, UKE

Prof. Dr. Carsten Bokemeyer, Klinikdirektor II. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Prof. Dr. Rickmer Braren, Klinikdirektor, Facharzt für Radiologie, UKE

Prof. Dr. Martin Carstensen, Vorstandsvorsitzender des Freundes- und Förderkreis des UKE e.V.

Claus-Edmund Danger, Architekt

Renate Danger

Günter Elste, Bis 2021 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hamburger Sparkasse

Prof. Dr. Larissa Fabritz, Oberärztin Klinik und Poliklinik für Kardiologie, UKE

Prof. Dr. Margit Fisch, Klinikdirektorin Klinik und Poliklinik für Urologie, UKE

Prof. Dr. Jürgen Gallinat, Klinikdirektor Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE

Prof. Dr. Christian Gerloff, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender UKE

Petra Gilb-Julié, Leiterin Stabsstelle Fundraising, UKE

Prof. Dr. Burkhard Göke, Bis Ende 2022 Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKE

Prof. Dr. Thilo Hackert, Klinikdirektor Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, UKE

Prof. Dr. Guido Heydecke, Klinikdirektor Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, UKE

Prof. Dr. Samuel Huber, Klinikdirektor I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Prof. Dr. Tobias Huber, Klinikdirektor III. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Marcus-C. Huckfeldt-Weber, Geschäftsführender Gesellschafter Adolf Weber Grundbesitz und Projektgesellschaft

Prof. Dr. Jakob R. Izbicki, Ehem. Klinikdirektor Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, UKE

Ian Kiru Karan, Unternehmer, Wirtschaftssenator a. D.

Prof. Dr. Paulus Kirchhoff, Klinikdirektor Klinik für Kardiologie, UKE

Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, Bis 2020 Dekan des UKE

Lydia Kortenkamp-Adam

Prof. Dr. Nicolaus Kröger, Ehem. Klinikdirektor Klinik für Stammzelltransplantation (KMT), UKE

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Vorstandsvorsitzende Joachim Herz Stiftung

Prof. Dr. Ansgar W. Lohse, Klinikdirektor I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

Ute Louis, Geschäftsführende Gesellschafterin Ute Louis Vermögens- und Verwaltungs GmbH

Prof. Dr. Tim Magnus, Klinikdirektor Klinik und Poliklinik für Neurologie, UKE

Dr. Christina Meigel-Schleiff, Kaufmännische Leiterin Zentrum für Psychosoziale Medizin, UKE

Dipl.-Kffr. Ute Niendorf, Kaufmännische Leiterin Zentrum für Experimentelle Medizin, UKE

Dr. Gunda Ohm, Leiterin Strategische Unternehmensentwicklung, UKE

Prof. Dr. Philipp Osten, Institutsdirektor Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, UKE

Hannelore und Dr. Holger Otte

Prof. Dr. Mark Praetorius, Stellvertretender Klinikdirektor Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, UKE

Prof. Dr. Klaus Püschel, Bis 2020 Institutsdirektor Institut für Rechtsmedizin, UKE

Prof. Dr. Dr. Thomas Renné, Institutsdirektor Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, UKE

Franziska Rickmers

Prof. Dr. Stefan W. Schneider, Klinikdirektor Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie, UKE

Sabine Schoon-Renné, Bereichsvorständin comdirect bei der Commerzbank AG

Axel und Anne Schroeder

Hermann Schwahn, Ehem. CFO und Generalbevollmächtigter der Gerhard D. Wempe KG Hamburg

Prof. Dr. Blanche Schwappach-Pignataro, Dekanin und UKE-Vorstandsmitglied

Prof. Dr. Martin Spitzer, Klinikdirektor Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, UKE

Verena Strasoldo, Geschäftsführerin der Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung

Dr. Rainer Süßenguth, Bis 2024 Leiter der Stabsstelle Fördererbetreuung und Fundraising, UKE

Prof. Dr. Götz Thomalla, Klinikdirektor Klinik und Poliklinik für Neurologie, UKE

Dr. Detlef Thomsen, Notar a. D.

Eveline Velten

Gerhard D. Wempe KG

Corinna Wriedt, Kaufmännische Direktorin und Finanzvorstand, UKE

Gestalten Sie Ihr philanthropisches Engagement wirksam

Mit einer Treuhandstiftung unter dem Dach der UKE-Stiftung profitieren Sie von wesentlichen Vorteilen: einfache Gründung – steuerliche Vorteile – hohe Flexibilität.

Huckfeldt-Weber Kinderstiftung

„Als Familienunternehmer mit tiefen Wurzeln in Hamburg sehe ich es als meine Verantwortung, über das wirtschaftliche Handeln hinaus einen sozialen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Mit der Huckfeldt-Weber Kinderstiftung möchten wir die Kindermedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf nachhaltig stärken und Forschungsprojekte fördern. Kinder sind unsere Zukunft – doch nicht alle starten mit den gleichen Voraussetzungen ins Leben. Das Ziel unserer Stiftung ist es, direkt und wirkungsvoll dort zu unterstützen, wo medizinische Hilfe und neue Erkenntnisse über Leben und Gesundheit der kleinen Patienten entscheiden.“

Marcus-C. Huckfeldt-Weber

Weitere Informationen finden Sie unter huckfeldtweberkinderstiftung.de



CER Danger Treuhandstiftung

„Als dankbare Patienten fördern wir seit Jahrzehnten ärztliche Leistungen im UKE, insbesondere in der Kindermedizin. Begonnen haben wir mit der Unterstützung von kleinen Patient:innen und ihren Familien, die außerhalb Hamburgs wohnten und finanzielle Mittel für Anreise und Hotelübernachtungen benötigten. Für die Dermatologische Onkologie haben wir einen Promotionspreis gestiftet.

Mit der im Jahre 2023 gegründeten CER Danger Treuhandstiftung unter dem Dach der UKE-Stiftung engagieren wir uns heute im besonderen Maße für die Kinderaugenheilkunde, die Dermatologische Onkologie und die Wiederherstellungschirurgie im UKE.

„Giving back“ ist unsere Devise.“

Renate und Claus-Edmund Danger



Machen Sie Spitzenforschung möglich: mit uns

Hinter mutigen Forscher:innen stehen überzeugte Förder:innen. Werden Sie Teil dieser großartigen Idee: Unterstützen Sie unsere Stiftung mit einer Spende, einer Zustiftung oder Ihrem Nachlass. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Engagieren Sie sich als

- I Privatperson
- I Unternehmen
- I Treuhandstiftung
- I Nachlassgeber:in

In der UKE-Stiftung

- I Treiben Sie den gesellschaftlichen Diskurs über die Medizin der Zukunft mit voran.
- I Entscheiden Sie mit, für welche Zwecke Ihr Kapital dauerhaft eingesetzt wird.
- I Fördern Sie nachhaltig.
- I Genießen Sie besondere Nähe zu wissenschaftlicher Kompetenz und Forschung.
- I Haben Sie regen Austausch mit anderen Stifter:innen z. B. im Rahmen der Kuratoriumssitzungen.

Prof. Dr. Gerhard Adam und Petra Gilb-Julié freuen sich auf Sie.

Gern beantworten wir Ihre individuellen Fragen rund um die UKE-Stiftung und zu Möglichkeiten Ihres Engagements.

Für ein persönliches Gespräch stehen wir gern jederzeit zur Verfügung.



Prof. Dr. Gerhard Adam, Vorstandsvorsitzender
Telefon: +49 (0) 40 7410-54029
E-Mail: adam@uke-stiftung.de



Petra Gilb-Julié, Stellv. Vorstandsvorsitzende
Telefon: +49 (0) 40 7410-58384
E-Mail: gilb-julie@uke-stiftung.de



UKE-STIFTUNG

HAMBURG-EPPENDORF

UKE-Stiftung c/o Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52, 20246 Hamburg, Haus O 35 (Eingang Ost)
E-Mail: Kontakt@UKE-Stiftung.de

BANKVERBINDUNGEN

UKE-Stiftung

Berenberg Bank

IBAN: DE07 2012 0000 0067 7220 09

BIC: BEGODEHHXXX

UKE-Stiftung

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE52 2005 0550 1500 4677 49

BIC: HASPDEHHXXX



uke-stiftung.de